

# *Hoffnungsbrief*



*Evangelische Kirchengemeinden **Ehingen** und **Dambach***

# Gruß in jedes Haus

Mit dieser „Mini-Ausgabe“ unsres Gemeindebriefes grüße ich Sie und Euch heute in jedem Haus. Und ja: Ich weiß sehr wohl um die unterschiedlichen „Häuser“ gerade jetzt in dieser Zeit der Krise.

Ich weiß, dass viele hier bei uns ziemlich gut durch kommen, weil sie ein gutes Umfeld (Familie), eine sichere berufliche Perspektive, eine positive Grundeinstellung oder aber auch einen unverbrüchlichen Glauben „haben“.

Ich weiß aber auch, dass nicht wenige mit erheblichen Einschränkungen leben müssen und diese zum Teil sehr schwer zu tragen sind. Ich weiß um die Sorgen der Alten und Kranken, genau so wie die vieler Jugendlicher und Kinder, die das so nicht formulieren, aber spüren und ... spüren lassen.

Ja und ich weiß auch welchen Spannungen manche unter uns ausgesetzt sind: Soll ich jetzt der einen Seite glauben oder soll / darf ich mich auf die andere schlagen? Wer hat recht? Und wer überzieht maßlos?

„Not lehrt beten“ heißt es in einem Sprichwort. Ich kann mich damit nicht so recht anfreunden. Weil es ein Gottes- und Beziehungsbild vermittelt, das suggeriert: Wenn die Not wieder vorbei ist, dann...

Vielleicht - und jetzt lehne ich mich weit aus dem Fenster – vielleicht ist diese schwierige Zeit notwendig geworden, weil sich unsere Gesellschaft manche Irrwege zugemutet hat.

„Not-wendig“ heißt dann: sie fordert nicht nur Krankheit und Tod – ein allzu hoher Preis – sie lädt uns ein, nachzudenken und Werte zu entdecken, die wir mit der Zeit einfach verloren haben:

- ◇ dass nicht wir die Herren der Welt sind
- ◇ dass Stress und Leistung nur bedingt lebbar sind
- ◇ dass wir einander brauchen und zerbrechliche Wesen sind
- ◇ dass allein Brot und Spiele die Menschen nicht zufrieden stellen
- ◇ dass Religion – nicht nur die christliche – dem Menschen zum Leben hilft.

Deshalb sage ich gerne: Not lehrt nachdenken!

Mit diesem Satz kann ich mich gut anfreunden. Und mit den Geschichten aus dem neuen Testament – sie reden fast alle davon, dass wir keine Angst zu haben brauchen, dass Gott seinem Namen wirklich Ehre macht und einlädt, Vertrauen zu finden zu IHM und zu seinen Plänen.

Vielleicht greift er zuweilen wirklich ein – nicht um zu strafen, nein sondern um zur Umkehr ein zu laden.

Ein gutes Nachdenken, ein gutes Durchkommen und vor allem:

Bleibt unter Gottes Segen!

wünscht Ihnen und Euch in jedes Haus



*Wass Hüh*

# Bilder aus den Gemeinden



# Kindergarten **Ar-** **che Noah**



Arche Noah  
Ehingen

## Ein Regenbogen für die Welt

Melodie & Text (22.03.2020):  
Martina Schlecht mit KiTa-Team

C G F C F C G  
Guter Gott. Guter Gott lass uns Deinen Regenbogen spüren.  
C G F C G C  
Guter Gott. Guter Gott lass uns Deinen Regenbogen sehn.



Nasen-Mund-Mask

C G C F G  
1. Kleine und große Herzen – Ich und Du.  
C G C  
Lass und Deinen Regenbogen spür'n.

Guter Gott. Guter Gott lass uns Deinen Regenbogen spüren.

Guter Gott. Guter Gott lass uns Deinen Regenbogen sehn.

2. Kleine und große Augen – Ich und Du.  
Lass und Deinen Regenbogen sehn.



Aktion zur Sonnenblume



Ein Regenbogen für die Welt



Geheimsache Muttertag



Kleiner Godi für daheim



Umbrellenaktion

F em  
**Ein Regenbogen für die ganze Welt.**  
F G C  
**Ein Regenbogen der uns zeigt DU BIST DA.**  
F em  
**Ein Regenbogen für die ganze Welt.**  
F G G  
**Ein Regenbogen für Mich und für Dich.**

Guter Gott. Guter Gott lass uns Deinen Regenbogen spüren.  
Guter Gott. Guter Gott lass uns Deinen Regenbogen sehn.

Nähere Informationen zu den Aktionen sowie Bilder derselben gibt es unter  
<https://www.kita-ehingen.com/> unter den Reitern „wir“ oder „Augenblick“.

# Aktuelles

**Wo wir ansonsten über alle möglichen Aktivitäten berichten, heißt es hier: Wir fahren auf Sicht. Aktuell fällt vieles aus: Gemeinde-Gruppen und -Kreise, -Aktionen. Was im Herbst wieder anläuft, darüber berichten wir im nächsten Gemeindebrief. Dennoch gibt es hier einige Kurzmeldungen:**

## Gottesdienste

Mit den Gottesdiensten in der Kirche sind wir am Pfingstsonntag wieder gestartet. Ausführliches dazu wie auch zu der Praxis der (online-) Gottesdienst -Aufzeichnung und -Wiedergabe entnehmen Sie bitte dem Mitteilungsblatt der Politischen Gemeinde sowie den Aushängen an den üblichen Stellen.

## Friedhofsunterhaltgebühr

Die jährlich anfallende Friedhofs-Unterhaltsgebühr, in Höhe von 17,- € pro Grabstelle, wird am 15. Juli 2020 eingezogen. Bitte stellen Sie sicher, dass Ihr Konto zu diesem Termin die nötige Deckung aufweist.



## Liebe Kigo und Kinderstunden – Kinder:

So lange, bis wir uns endlich wieder im Kigo und der Kinderstunde sehen, bekommt ihr jeden Monat einen Mini- Kigo von uns als Post in den Briefkasten. Ihr könnt dann zu Hause mit euren Eltern oder Geschwistern die Geschichte aus der Bibel lesen oder euch vorlesen lassen und das Rätsel lösen. Mitmachen lohnt sich!

Die ersten Rätsel –Gewinner dürfen sich schon über einen kleinen Preis freuen. Bleibt behütet und gesund! Euer Kigo und Kinderstudententeam.



## Besuche

Geburtstags- und Seelsorgebesuche: Nach wie vor sind wir angehalten, keine unangemeldeten Besuche zu machen. Daher erhalten Sie den Geburtstagsbrief in den Briefkasten. Nach wie vor gilt aber: Wer einen Besuch des Pfarrers wünscht (auch ans Krankenbett) darf bitte völlig ungeniert und unbürokratisch im Pfarramt anrufen.

## Kirchgeldbrief verschoben

Den, im Frühjahr üblichen Kirchgeldbrief haben wir auf den Herbst verschoben. Freilich brauchen wir Ihre Spende zur Unterstützung unsrer Arbeit in den Kirchengemeinden, doch natürlich gilt: Wem gerade in der Zeit der Krise viel Geld verloren gegangen ist, muss sich nicht schämen, nichts oder weniger zu geben.

## Dank an Posaunenchorbläser

Von vielen Seiten ist uns Lob für die Initiative vieler Posaunenchor-Bläser entgegen gekommen. Auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank an jede und jeden Bläser für jeden Musikalischen Mut-mach-Gruß.

## Aktueller Planungsstand beim Kindergarten

Die Planungen für unseren neuen Kindergarten verlaufen zügig und termingerecht. Im Oktober sollen die Bauarbeiten beginnen. Besonderer Dank gilt dem neuen Gemeinderat, der trotz der krisenbedingten Finanz-Enge hinter dem Projekt steht.

# Ausblick

Was wird werden – wie wird es werden? Was macht Corona mit uns? Macht es etwas mit uns? Ändert sich etwas? Zum Guten? Oder ganz anders, als wir dachten? Wie intensiv sprechen in diesen Tagen Worte Dietrich Bonhoeffers (1906 -1945) zu uns, an dessen 75. Todestag wir uns am 9. April erinnert haben. Seine reifsten Texte hat er in der Haft und im Alleinsein gefunden und niedergeschrieben: „Widerstand und Ergebung, Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft 1943-1945“. Dort sind die prägnanten Gedichte „Von guten Mächten“, „Christen und Heiden“, „Wer bin ich?“, Gebete und intensive Briefe an Freunde und an seine Braut entstanden.

Im Konfrontiert-Sein mit uns selbst fängt die Begegnung mit Gott neu an. Glauben ist kein Besitz, sondern ein Empfangen. Der Glaube ist ein Vertrauen darauf, dass mit all unseren Schutzmaßnahmen und unseren mentalen Bewältigungsstrategien nicht alles getan ist. Wir nehmen Ohnmacht wahr und ahnen, dass es Dimensionen gibt, mit denen wir nicht allein klar kommen, sondern mit denen nur Gott fertig werden kann.

Aber: Unsere Verbindung zu Gott ist nicht verfügbar, sondern eine Beziehung, die täglich neu werden kann und muss, damit sie lebendig ist. Können wir das: In der Krise, im Verzicht auf Gewohntes, auch auf gewohnte Gottesdienste – können wir da ‚geistlich‘ also mit Gott leben? Nichts ist selbstverständlich. Glaube kann auch in Gefahr geraten oder zerbröseln, wenn er keine Nahrung bekommt oder die Gemeinschaft verloren geht. Nichts ist selbstverständlich: die tragende Gemeinschaft nicht, der Glaube der Christengemeinschaft nicht, sondern wir sind geworfen auf den, der vor allem war und nach uns sein wird. Das macht uns zu solchen Menschen, die verwundbar, berührbar, bedürftig, hörend, liebenswert sind: Kinder Gottes. Der Gottesdienst erinnert daran und macht erfahrbar: Die Wirklichkeit, die wir erleben, ist immer der Raum des Vorletzten, so schreibt Bonhoeffer in seinem ‚Fragment der Ethik‘. Das Letzte,

was bleiben wird, sind die Gnade Gottes und die Wirklichkeit im Lichte Christi. Der gemeinsam gefeierte Gottes-

dienst erinnert genau daran und rückt die Zukunft der Menschen in das Licht der Hoffnung. Dietrich Bonhoeffer schrieb 1942 in der Zeit des Widerstandes folgende Worte für sich selbst zur Ermutigung – eine Geschenk zur Stärkung auch für uns in unsicherer Zeit:

*„Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.“*

*Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“*

*Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“*

Ich wünsche uns, dass wir in diesem Sinne „Geistliche Menschen“ werden und sein können: Menschen, die durch den Heiligen Geist, mit der Heiligen Gotteskraft jeden Tag und in jeder Situation mutig und fröhlich ans Werk gehen und uns von Nichts und Niemandem unterkriegen lassen! W. H.

